



EMPFEHLUNG DES HAUSES

RICHARD YATES

STÄDTLICHH-Autorin Nicole Reese kramt in alten Zeitschriften und stößt auf einen Lieblingsautor, der sie sofort wieder in seinen Bann zieht.

Ein Umzug bringt so manches zum Vorschein: In meinem Fall eine alte Ausgabe des feinen Literaturblattes *Krachkultur*. Ich lese den ersten Text, *Überhaupt keine Schmerzen* von Richard Yates – und das war's dann auch mit dem Auspacken der Umzugskartons. Ich will mehr Yates lesen, durchsuche meine Bücherstapel nach seinen Romanen und Kurzgeschichten.

„Keine der Grimes-Schwester sollte im Leben glücklich werden, und rückblickend schien es stets, dass die Probleme mit der Scheidung ihrer Eltern begonnen hatten ...“ Diesem ernüchternden ersten Satz von *Easter Parade* (1976) folgt die präzise Darstellung des Scheiterns weiblicher Lebensentwürfe – geschrieben in einem gestochen scharfen Stil. Eine hoffnungslose Tristesse schimmert durch alle Zellen des atmosphärisch dichten doch leicht zu lesenden Romans. Die Versuche der Grimes-Frauen, ein gutes, wahres, selbst gewähltes Leben zu führen, scheitern an falschen Erwartungen – den eigenen und denen der Gesellschaft. Klingt nach Frauentralala? Keineswegs, Yates inszeniert schlichtweg das banale Leben, das mitunter fible Haken schlägt – in diesem Fall nun mal den Frauen.

Yates' erster und populärster Roman, *Zeiten des Aufbruchs* (1961), erfuhr vor allem durch Sam Mendes' Verfilmung (2008) neue Aufmerksamkeit. Er besticht durch seine klare Sprache und den trivialen Schmerz seiner Protagonisten. Die Wheelers, ein junges Ehepaar, zerbrechen an den eigenen hohen Ansprüchen und Träumen. Das ist genauso dramatisch wie es sich anhört und unbedingt lesenswert. Die Kunst Richard Yates', nur allzu menschliche Schwächen und Abgründe detailliert sezziert darzulegen und doch seine Figuren nicht vorzuführen, ist grandios. Glücklicherweise sind inzwischen fast alle Werke Yates' wieder lieferbar – auf Deutsch oder im Original.

BÜCHER

Zeiten des Aufbruchs, dtv Verlag, 2004

Easter Parade, btb Verlag, 2008

Elf Arten der Einsamkeit, Short-Stories

(enthält *Überhaupt keine Schmerzen*), btb Verlag, 2007

INFOS

www.richardyates.org

www.krachkultur.de